

(98/C 117/61)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-2699/97
von Maartje van Putten (PSE) an den Rat
(1. September 1997)

Betrifft: Ermittlungsreise nach Kolumbien

Unter spanischem Vorsitz reiste im Oktober 1995 eine Ratstroika nach Kolumbien im Zusammenhang mit der Menschenrechtssituation in diesem Land. Nach ihrer Rückkehr setzte sich die Troika u.a. für eine Unterstützung der Projekte im Zusammenhang mit Menschenrechten, Bildung, Gesundheitswesen und Infrastruktur ein. Vor kurzem wurde unter niederländischem Vorsitz erneut eine Reise nach Kolumbien beschlossen.

1. a) Kann der Rat mitteilen, was er nach Oktober 1995 unternommen hat, um die damals befürwortete Unterstützung durchzuführen, und zu welchen Ergebnissen dies in Kolumbien geführt hat?
b) Kann der Rat, wenn der Reise der Troika im Jahr 1995 keine Folgemaßnahmen gefolgt sind, erklären, warum dies der Fall ist?
2. a) Wann wird die neue Ermittlungsreise nach Kolumbien beginnen?
b) Wie lautet das Mandat, die „Terms of reference“ für die Reise?
c) Wie wird das Programm der Reise zusammengestellt?
3. Ist der Rat bereit, dem Europäischen Parlament nach der Reise einen Bericht über die Ergebnisse und die Folgemaßnahmen zu übermitteln?

Antwort

(4. Dezember 1997)

Der Rat hat die Lage in Kolumbien stets sehr genau beobachtet. Er wird dies auch künftig hin tun und dabei weiterhin an alle Parteien appellieren, den Weg des Dialogs und der Versöhnung zu beschreiten, um den internen Konflikt in Kolumbien und die Gewaltakte, in denen er sich oftmals auf tragische Weise äußert, zu beenden. Die Eröffnung des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte — das von der Europäischen Union finanziert wird in Bogota — stellt ein bedeutsames Ereignis im Rahmen der Zusammenarbeit mit Kolumbien dar.

Was im besonderen die von der Frau Abgeordneten gestellten Fragen anbelangt, so teilt der Rat mit, daß die Troika als solche sich im Oktober 1995 nicht nach Kolumbien begeben hat. Vielmehr sind die stellvertretenden Missionsleiter der Botschaften der Troika in Bogota am 27. und 28. Oktober 1995 nach Uraba und Medellín gereist, um sich einen Überblick über die Menschenrechtssituation zu verschaffen.

Im Anschluß an diese Informationsreise war ins Auge gefaßt worden, daß das Büro der Europäischen Kommission in Bogota eine technische Mission zur Ermittlung potentieller Kooperationsvorhaben nach Uraba entsendet. Wegen Personalmangels sowie aus Sicherheitsgründen konnte diese Mission zur Erkundung der lokalen Gegebenheiten erst im Jahre 1997 durchgeführt werden. Die Kommission hat in jüngster Zeit die Finanzierung einer Aktion zugunsten der Region von Uraba mit einem Betrag von 400 000 Ecu beschlossen, deren Ziel die Unterstützung der auf dem Gebiet der Menschenrechte tätigen örtlichen Nichtregierungsorganisationen ist.

Die Kommission kann der Frau Abgeordneten zu den vorstehend beschriebenen Initiativen weitere Auskünfte erteilen.

(98/C 117/62)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-2708/97
von Joan Vallvé (ELDR) an die Kommission
(1. September 1997)

Betrifft: Initiative Interreg III

Auf seinem informellen Treffen am 10. Juni 1997 in Noordwijk hat der Ministerrat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit als einen der grundlegenden Faktoren für eine europäische Raumordnung bezeichnet. Diese soll in Anwendung des Subsidiaritätsprinzips unter der vollen Beteiligung der betreffenden Staaten und Regionen erfolgen.

Glaubt die Kommission, daß die neuen Leitlinien der Gemeinschaftsinitiativen, insbesondere INTERREG III, angepaßt werden sollten, um die Beteiligung der regionalen und lokalen Behörden zu erleichtern?